

Keiner von Ihnen

Abschied, Heimkehr, Wiedervereinigung

Von Onlyknow3

Kapitel 15: Aufbruch

Kapitel 15 - Aufbruch

Als Sasuke erwachte war das Feuer bereits herunter gebrannt. Jemand hatte ihm eine Decke übergeworfen und dafür gesorgt, dass ihm im Schlaf nicht kalt wurde. Naruto... war fort! Kurz flackerte Panik in dem Schwarzhaarigen auf, bevor ihm einfiel, dass Naruto ja noch etwas erledigen wollte. Als er sich die Umgebung jetzt das erste Mal richtig anschaute kam ihm auch dieser Teil des Waldes verdächtig bekannt vor.

Er horchte wieder in sich hinein und tastete vorsichtig nach dem Kyuu... wieder hielt er inne... Kurama. Es würde noch ein wenig dauern, bis er nicht mehr 'vom Kyuubi', sondern von Kurama denken würde. Aber immerhin merkte er selbst, wenn er die falsche Bezeichnung wählte und konnte sich so berichtigen. Also fokussierte er sich auf Kurama und es dauerte einen Moment, bis ihm der Fuchsdämon gestattete durch seine Augen zu blicken.

Sasuke blickte sich um. Sie waren gerade auf einer Lichtung an einem See angekommen und standen vor einer kleinen, gemütlich wirkenden Holzhütte. Dann drangen fiepende Geräusche an sein Ohr und Freude keimte in ihm auf. Nein... das war nicht seine Freude, erkannte der Schwarzhaarige. Kurama schien sich zu freuen. Dann sah Sasuke den Grund der Freude: Aus der Hütte kam eine graue Füchsin. Shirin, ging es Sasuke plötzlich durch den Kopf. Kurama und Shirin begrüßten sich inniglich, indem sie sich aneinander rieben. Verlegenheit zog in Sasuke auf, als er diesen Akt der Intimität miterlebte. Dann sah er die Quelle des Fiepen. Shirin war ein silberner Jungfuchs gefolgt. Silver, erkannte Sasuke. Kurama war Vater!?

Dann folgte er Naruto in die Hütte. Es war eine gemütliche Umgebung. Wirkte wohnlich und warmherzig. Nicht so groß, leer und ungemütlich, wie sein eigenes Heim in Konohagakure. Wie es wohl wäre, hier mit dem Blondem zu leben? Als ihm die Frage bewusst wurde wollte er sie schnell bei Seite schieben und hoffte, dass Kurama sie nicht mitbekommen hatte. Doch dieser quittierte den Versuch nur mit einem amüsierten Kichern in Sasuke's Kopf. Verdammte!

Naruto war damit beschäftigt, die wenigen Essensvorräte zu verpacken und die Läden der Hütte zu schließen. Als er alles, was er mitnehmen wollte vor die Hütte gebracht hatte wandte sich der Blonde noch einmal zu seinem Zuhause. Sasuke erkannte, dass der andere ein Siegel anwenden wollte, um sie vor dem Zugriff anderer zu schützen. Wann hatte er Siegel-Jutsu gelernt, kam es Sasuke in den Sinn. Wieder hörte er das knisternde Kichern Kurama's in seinem Kopf.

Dann wurde er von dem Fuchsdämon aus dessen Bewusstsein geschubst. Nicht böswillig oder gewaltsam. Eher... sanft! Sasuke fand sich im Lager der Konoha-Nins wieder und blickte sich für einen Moment irritiert um. Langsam stand er auf und rollte seinen Schlafsack zusammen und faltete die Decke sauber. Dabei fiel ihm auf, dass diese Decke Naruto gehören musste.

Etwa eine Stunde später atmete Sasuke erleichtert auf, als Naruto in Begleitung von Kurama, Shirin und Silver an das Lager herantraten. Für einen Moment hatte der Schwarzhaarige Angst gehabt, der Blonde würde nicht zurück kommen.

Den anderen stand die Überraschung ins Gesicht geschrieben. Akamaru kam schwanzwedeln auf die kleine Gruppe zu und wollte vor allem die Neuankömmlinge kennen lernen. Doch Shirin, die scheinbar die Gesellschaft von Hunden nicht gewohnt war, fühlte sich bedroht und schob sich vor Silver, stellte ihr Nackenfell und fletschte die Lefzen. Naruto trat an sie heran und winkte dann Akamaru zu sich. Als dieser heran gekommen war kraulte der Blonde den großen Hund hinter dem Ohr und zeigte der grauen Füchsin, dass es kein Grund gab, sich vor ihm zu fürchten. Es dauerte eine kleine Weile, bis die Angespanntheit aus der Füchsin wich und die Kontaktaufnahme des Riesenhundes zuließ.

Nachdem sich Shirin etwas entspannt hatte nahm Naruto Silver auf den Arm und die kleine Gruppe setzte sich wieder in Bewegung. Für Shirin war das Tempo kein Problem, aber für den Jungfuchs wäre es unmöglich gewesen, dieses Tempo auf Dauer durchzuhalten. Daher trug der Blonde ihn. Sasuke wusste nicht warum, aber diese Weitsicht hatte er von dem anderen nicht erwartet und war davon tief beeindruckt.